

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 83 (1957)  
**Heft:** 7

**Illustration:** "Ich weiss nicht, Herr Doktor, woran es liegt, aber ich [...]  
**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Grippe

Man fühlt, wie alles leicht verschwimmt  
und wie die Energien,  
auch wenn man sich zusammennimmt  
und glaubt, daß physisch alles stimmt,  
zerbröseln und entfliehen.

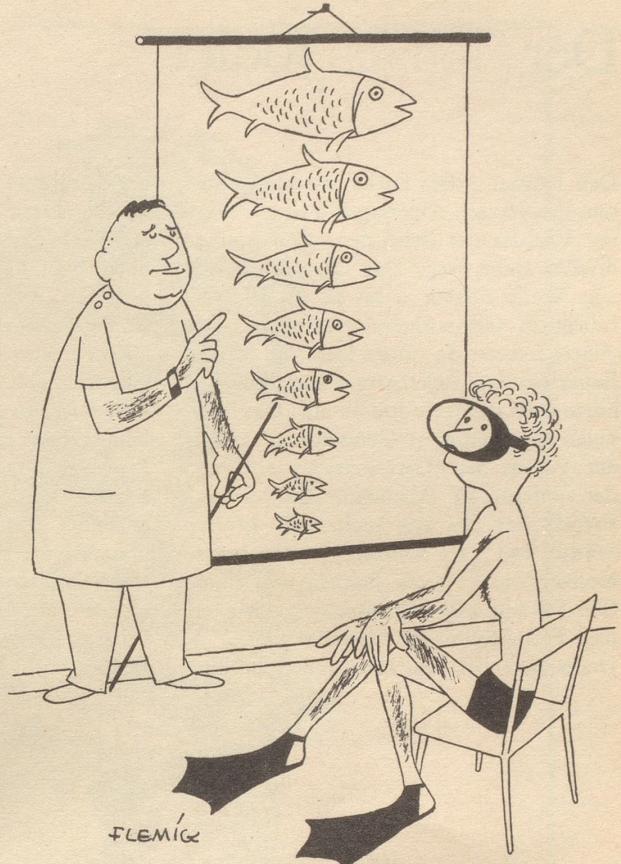
Erst hat man heiß, dann hat man kalt,  
und man beginnt zu schwitzen  
und wählt das Bett als Aufenthalt,  
anstatt als fröstelnde Gestalt  
im Haus herumzusitzen.

Man räkelt, von der Pflicht verschont,  
sich wohlig in den Kissen.  
Wie sehr der Zustand ungewohnt  
versöhnlich stimmt und lustbetont,  
kann nur ein Kranker wissen.

Man lässt, verwöhnt und ungefragt  
sich Tee und Zwieback bringen  
und alles das, was uns behagt;  
doch zu der ganzen Grippe sagt  
man: Götz von Berlichingen!

So wird der Mensch, zumeist febril  
laut Arzt und Fiebermesser,  
vor allem wieder infantil.  
Geht dies vorbei, fühlt man sich viel  
gereifter, wenn nicht besser!

Fridolin Tschudi



Tiefseeforscher beim Optiker



« Ich weiß nicht, Herr Doktor, woran es liegt, aber ich leide unter einem gewissen Minderwertigkeitskomplex. »